ARBEITSHEFT ZU

www.ru.nl/drillingsberichte-de/unterrichtsmaterial/ Thema 2

Themen aus den DRILLINGSBERICHTEN

Integration und die Drillingsberichte

Foto © Maria Austria MAI: Vater Felix, Beate und Maria

Entwickelt von Tim Kemperman, Ivo Klein Willink, Han Teunissen und Jolan Verzijl-Leijs (Studierende Radboud Universiteit). Das Material wurde weiterentwickelt unter der Mitwirkung von Nathalie Derix und Chris Koreman (Peellandcollege), Annette Heym (NSG Groenewoud), Pieter Kuipers (Mondialcollege), Quirine Peters - Van Winsen und Michel Verhoeven (Maaslandcollege), Gerrie van Beek (Pallas Athene College), unter der Leitung von Anke Stoever-Blahak (Leibniz Universität Hannover), Chiara Cerri (Philipps-Universität Marburg), Sabine Jentges und Paul Sars (Radboud Universiteit).

NACHBAR-SPRACHE & BUUR-CULTUUR

UNTERRICHTSMATERIALEN ZUM INTERREGPROJEKT
NACHBARSPRACHE & BUURCULTUUR

STUNDE III **DRILLINGSBERICHTE**

Integration früher und heute

Die deutschsprachige, jüdische Familie Oestreicher lebte in Tschechien, bevor sie 1938 vor dem Nazi-Regime in die Niederlande floh. Für die Kinder waren die Niederlande ein unbekanntes Land: Sie sprachen kein Niederländisch und wussten nichts vom Leben in den Niederlanden. Die Familie hatte aber Verwandte in den Niederlanden. Mutter Gerda hat in Groningen studiert und ihre Eltern lebten in Amsterdam. Auch Vater Felix war schon öfters in den Niederlanden gewesen. Was könnte für Kinder, die die Niederlande nicht kennen, wichtig und interessant sein, über die Niederlande zu wissen?

AUFGABE 1 – PERSÖNLICHER EINSTIEG

Schreib einen Brief* an die Kinder, Helly, Maria und Beate. Erkläre ihnen, wie die Niederlande – deiner Meinung nach – sind und was sie über die Niederlande wissen müssen, wenn sie in Zukunft hier leben. Denk dabei zum Beispiel an Kultur, Gesellschaft und Sprache.

Hinweis: Natürlich hat sich das Leben und die Gesellschaft in den Niederlanden in den letzten 80 Jahren sehr verändert. Das kannst, aber musst du in deinem Bericht nicht berücksichtigen.

Liebe Helly, Maria und Beate,

bald reist ihr in die Niederlande. Was ihr unbedingt über die Niederlande wissen müsst, ist:

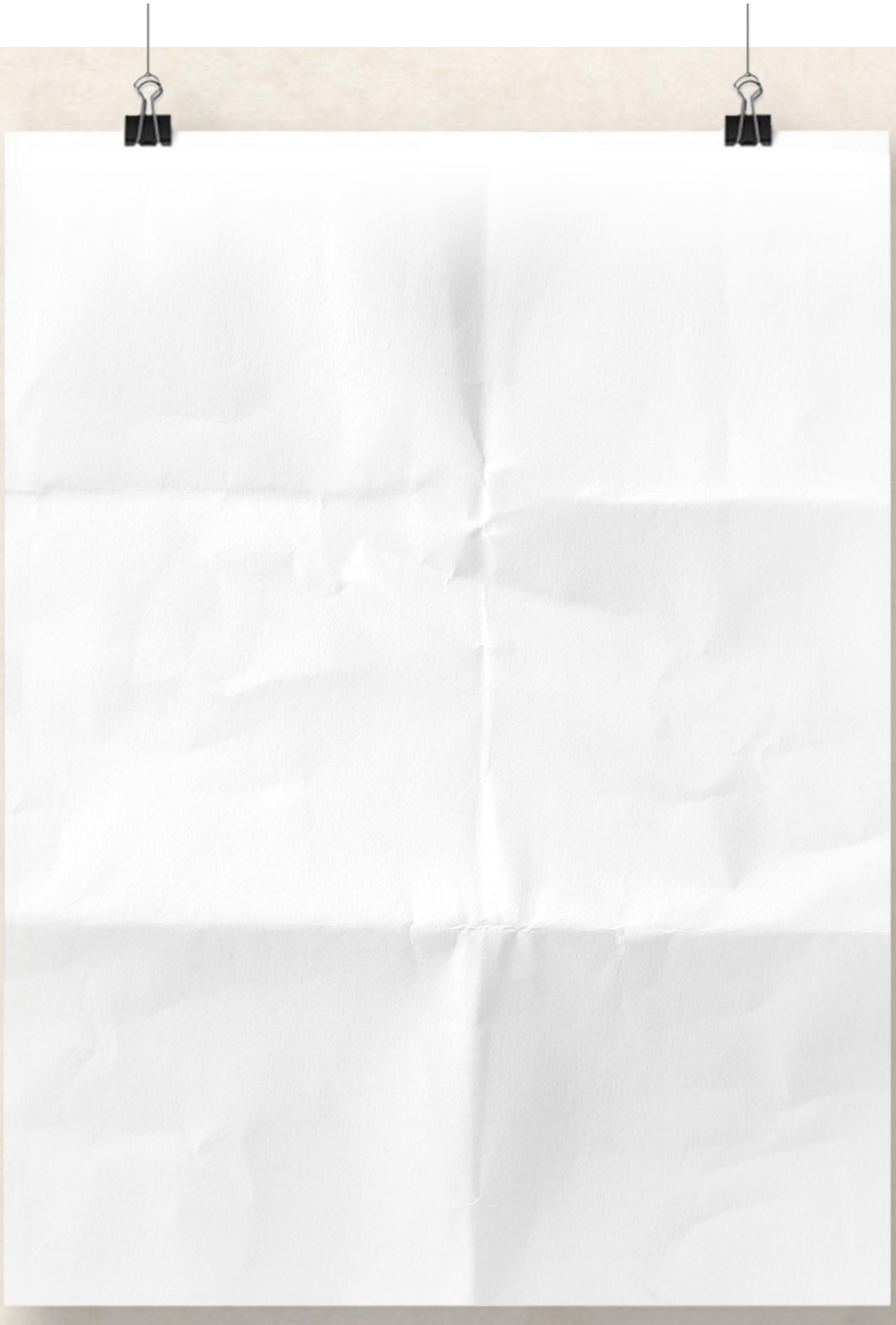
Viele Grüße sendet …

* Damals gab es noch keine Mails, SMS, WhatsApps, Facebook, Twitter usw.

AUFGABE 2 – PLAKATE

Besprecht in Kleingruppen, was ihr den Kindern der Familie Oestreicher über die Niederlande berichtet habt. Fertigt ein Plakat für Kinder an, die die Niederlande nicht kennen. Was sollten sie wissen?

Hinweis: Ihr könnt schreiben, malen, zeichnen, Fotos ergänzen usw.



AUFGABE 3 – WANN GEHÖRT MAN ZUR GESELLSCHAFT?

Schritt 1: Einzelarbeit
Lies die Aussagen und kreuze jeweils an, welcher Meinung du zustimmst oder nicht.

Schritt 2: Gruppenarbeit
Arbeitet in Gruppen, vergleicht eure Antworten. Welche Punkte sind euch in der Gruppe am wichtigsten? Warum?

Schritt 3: Gruppenarbeit
Überlegt euch noch drei eigene Punkte, die wichtig sind, um zu einer Gesellschaft zu gehören und schreibt diese in die unteren drei Zeilen der Tabelle.

Schritt 4: Plenum
Sammelt und besprecht eure Einschätzungen im Plenum: Begründet und diskutiert hierbei, welche Punkte ihr wichtig findet und welche nicht.

Hinweis: Es geht um die eigene Meinung, also nicht um ‚richtig oder falsch'.

Foto © Maria Austria MAI: Felix und die Kinder beim Spaziergang

Eine Person gehört nicht zur (niederländischen) Gesellschaft, ...	Stimme zu	Stimme nicht zu
... wenn sie kein Niederländisch spricht.	☐	☐
... wenn sie kaum niederländische Freunde hat.	☐	☐
... wenn sie nicht die Gesetze des Landes befolgt.	☐	☐
... wenn sie sich in den Niederlanden nicht wohl fühlt.	☐	☐
... wenn sie keinen Arbeits-/Ausbildungsplatz hat.	☐	☐
... wenn sie nicht so denkt wie Niederländer.	☐	☐
... wenn sie kein niederländisches Fernsehen sieht.	☐	☐
... wenn sie sich nicht politisch engagiert.	☐	☐
... wenn sie auf einer Karte nicht alle Provinzen zeigen kann.	☐	☐
...	☐	☐
...	☐	☐
...	☐	☐

AUFGABE 4 – REFLEXION

Stell dir vor, du würdest selbst in ein anderes Land ziehen, das du nicht kennst. Was würdest du alles lernen wollen und worauf würdest du nicht verzichten können?

Schritt 1: Einzelarbeit
Lies die Aussagen und kreuze jeweils an, was auf dich zutrifft oder nicht.

Schritt 2: Gruppenarbeit
Arbeitet in Gruppen, vergleicht eure Antworten. Was würdet ihr lernen wollen und worauf würdet ihr nicht verzichten können? Was ist euch in der Gruppe am wichtigsten? Warum?

Schritt 3: Gruppenarbeit
Überlegt euch noch drei Dinge, die ihr lernen wollt oder auf die ihr nicht verzichten könntet.

Schritt 4: Plenum
Sammelt und besprecht eure Gruppen-Ergebnisse im Plenum: Begründet und diskutiert diese.

Hinweis: Es geht um die eigene Meinung, also nicht um ‚richtig oder falsch'.

Foto © Maria Austria MAI: Maria, Beate und Helly

Um in einem anderen Land leben zu können, wäre ich bereit …	**Stimme zu**	**Stimme nicht zu**
… eine neue Sprache zu lernen.	☐	☐
… kein Fleisch zu essen.	☐	☐
… keinen Kontakt mehr mit meinen Freunden im eigenen Land zu haben.	☐	☐
… auf Mobiltelefon und Internetzugang zu verzichten.	☐	☐
… neben der Schule jeden Tag 5 Stunden Sport zu machen.	☐	☐
… eine neue Schrift zu lernen, z.B. Kanji (japanische Schriftzeichen).	☐	☐
… kein Niederländisch mehr zu sprechen.	☐	☐
… mein Zimmer mit zwei anderen Kindern zu teilen.	☐	☐
… auf mein Taschengeld zu verzichten.	☐	☐
… zu akzeptieren, dass meine Umgebung nichts über die Niederlande weiß.	☐	☐
…	☐	☐
…	☐	☐
…	☐	☐

WAS BEDEUTET INTEGRATION?

AUFGABE 5 – MINDMAP: BEGRIFFSKLÄRUNG

Was bedeutet eigentlich Integration? – Erstellt eine Mindmap zum Begriff Integration; denkt dabei auch an eure Einschätzungen und Gedanken, die ihr in den vorherigen Aufgaben besprochen habt.

Schritt 1

Arbeitet in Gruppen zusammen: Nehmt euch ein leeres Blatt und schreibt das Thema Integration in die Mitte. Zeichnet einen Kreis darum.

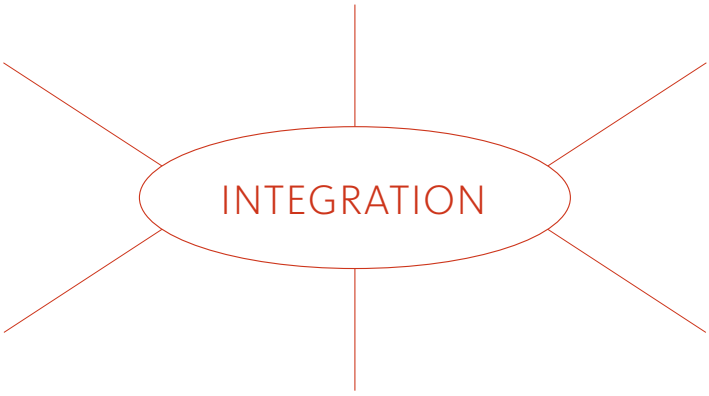
Schritt 2

Zeichnet von der Mitte aus Verbindungslinien und schreibt auf jede Linie ein Stichwort. Von diesen Stichwörtern aus könnt ihr neue Linien mit weiteren Stichwörtern zeichnen.

Hinweis:

a) Eine Mindmap ist eine Gedanken-Landkarte, auf der man seine Gedanken und Ideen zu einem Thema organisiert.

b) Es geht um die eigene Meinung, also nicht um ‚richtig oder falsch'.



AUFGABE 6 – INTEGRATION: PERSÖNLICH

Schritt 1

Diskutiert auf Basis eurer Mindmaps, was Integration für euch bedeutet. Denkt dabei auch an eure Gespräche bei den vorherigen Aufgaben.

Schritt 2

Lest die folgenden Aussagen und besprecht, welcher Aussage ihr am ehesten zustimmen würdet:

- Integration bedeutet, eine möglichst perfekte Anpassung an eine andere, mir selbst fremde Kultur, auch wenn ich dabei meine eigenen Werte und Überzeugungen aufgebe.
- Integration bedeutet, mich in einer mir fremden Gesellschaft zurechtzufinden, ohne meine eigenen Werte und Überzeugungen aufzugeben.
- Integration bedeutet, den Mitmenschen in einer mir fremden Gesellschaft zu erklären, was wichtige und richtige Werte und Überzeugungen meiner eigenen Gesellschaft sind.

Schritt 3

Schreibt eine eigene Definition von Integration auf.

AUFGABE 7 – INTEGRATION UND DIE DRILLINGSBERICHTE

Überlegt, was Integration in die niederländische Gesellschaft für die drei Mädchen aus der Familie Oestreicher vor über 80 Jahren bedeutet hat.

a) Warum waren die Oestreichers Ausnahmen oder vielleicht sogar Außenseiter in der niederländischen Gesellschaft?

b) Welche Voraussetzungen waren für die Oestreichers hilfreich für eine Integration oder ein Zurechtfinden in der niederländischen Gesellschaft?

STUNDE IV **DRILLINGSBERICHTE**

Integration in den Drillingsberichten

Foto © Maria Austria MAI: Helly, Maria, Beate und Mutter Gerda

AUFGABE 1 – WORTSCHATZ-KOMBINATIONEN

Finde passende Kombinationen.

eine Geschichte	plappern
zu Gott	lernen
Fußballregeln	beten
auf den Boden	erklären
wie ein Hahn	aufschreiben
Schlittschuh	fallen
eine neue Sprache	renovieren
Unsinn	krähen
ein altes Haus	singen
ein Lied	turnen
sich köstlich	laufen
einen Hund	amüsieren
auf dem Schwebebalken	streicheln

AUFGABE 2 – TEXTARBEIT

Schritt 1: Gruppenarbeit
Verteilt die Texte:
2 Gruppenmitglieder lesen Text 1–4;
2 Gruppenmitglieder lesen Text 5–8.

Schritt 2: Einzelarbeit
Lies deine Textausschnitte durch.

Schritt 3: Gruppenarbeit
Besprecht in der Gruppe zu jedem Text, um welches Thema es geht. Tragt dies dann in die Tabelle unten ein.

Schritt 4: Gruppenarbeit
Vergleicht die Themen mit den Stichwörtern in eurer Mindmap und benennt Übereinstimmungen und Unterschiede.

Info:
Mögliche Themen sind: Sprache, Arbeit, Freizeit, Sport, Schule, Religion, Traditionen.

Foto © Maria Austria MAI: Helly, Maria und Beate

REDEMITTEL

Ihr könnt dabei folgende Redemittel benutzen:

Ich glaube, es geht um …
Meiner Meinung nach geht es um …
Der Briefausschnitt handelt von …
Vielleicht ist … wichtig.
Ja, das stimmt, das denke ich auch.
Ja, aber es geht auch um …
Nein, in diesem Briefauszug ist vor allem … wichtig.
Nein, hier wird von … berichtet.

TEXT	THEMA
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	

TEXT 1

„Zwar nicht zu dem Treiben der Kinder gehörig, aber doch sehr angenehm ist, dass die Praxis schon richtig einsetzt. Ich habe schon Holländer und zwar durch einen Patienten; auch andere Länder haben schon Vertreter gesendet.“ (19.04.1937)

zwar = wohl
das Treiben der Kinder = das, was die Kinder tun
die Praxis = die Arztpraxis
einsetzen = in Gang kommen, einen guten Start haben
der Vertreter = der Abgeordnete, hier: allgemein Menschen

TEXT 2

„Die verschiedenen Geschichten von Rotkäppchen, Aschenputtel usw. können sie schon sehr gut und (sie) lernen rasch verschiedene ‚Versjes‘ auf Deutsch oder Niederländisch. Durch die Anwesenheit von Mutter wird vielmehr Deutsch gesprochen. Gestern waren sie alle 3 mit der Omi aus. Die Kleinen gehen sehr brav an den Zügeln. Beate stolziert mit ihrem Puppenwagen, der sehr gut renoviert ist.“ (16.10.1938)

rasch = schnell
die Zügel = befestigte Lederriemen
stolzieren = stolz gehen

TEXT 3

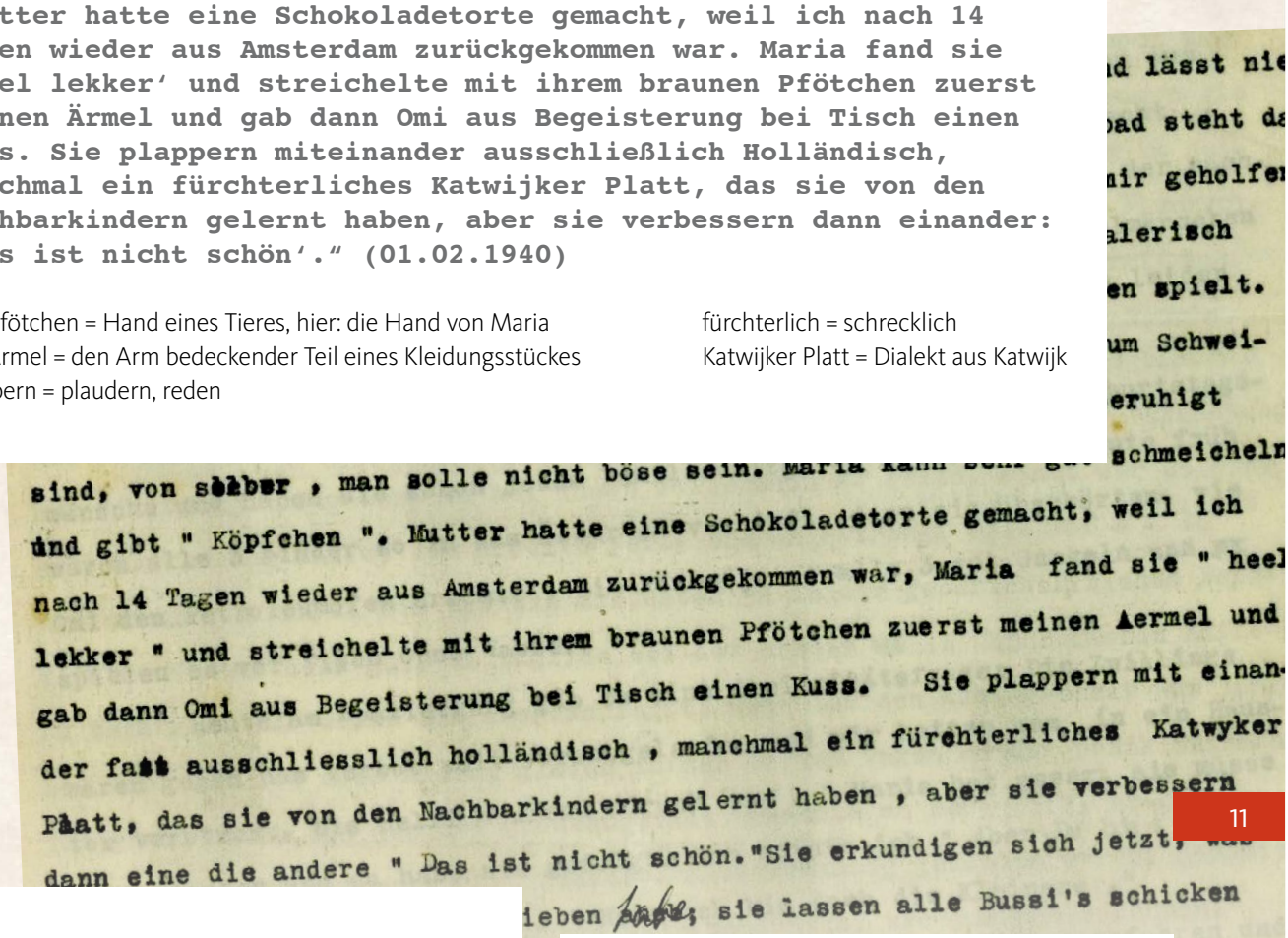
„Ebenso war es mit dem Schlittschuhfahren: Wir haben im Garten auf dem Ziegelweg eine Bahn gegossen; Ri(e) zeigte es Beate und die war dann 2 Stunden mit einem Stühlchen an der Luft, fuhr schließlich alleine hin und her. Maria erklärte vorher: Ich werde auf dem Eise hüpfen. Dann war sie sehr böse, dass es nicht gut ging. Helli lachte und krähte, als ihr die Beine unter dem Bauch wegglitten, fiel nach vorne und nach hinten [...], aber nach einer halben Stunde konnte sie mit dem Stühlchen etwas laufen. Maria konnte es auch am zweiten Tag nicht.“ (08.01.1940)

Schlittschuhfahren = eislaufen
der Ziegelweg = der Weg aus Stein
eine Bahn gießen = hier: eine Bahn zum Eislaufen machen
an der Luft = draußen
hin und her = auf und ab
hüpfen = kleine Sprünge machen
krähen = hier: laut lachen
weggleiten = wegrutschen

TEXT 4

„Mutter hatte eine Schokoladetorte gemacht, weil ich nach 14 Tagen wieder aus Amsterdam zurückgekommen war. Maria fand sie ‚heel lekker' und streichelte mit ihrem braunen Pfötchen zuerst meinen Ärmel und gab dann Omi aus Begeisterung bei Tisch einen Kuss. Sie plappern miteinander ausschließlich Holländisch, manchmal ein fürchterliches Katwijker Platt, das sie von den Nachbarkindern gelernt haben, aber sie verbessern dann einander: ‚Das ist nicht schön'." (01.02.1940)

das Pfötchen = Hand eines Tieres, hier: die Hand von Maria
der Ärmel = den Arm bedeckender Teil eines Kleidungsstückes
plappern = plaudern, reden
fürchterlich = schrecklich
Katwijker Platt = Dialekt aus Katwijk


sind, von selber , man solle nicht böse sein. Maria kann sehr gut schmeicheln
und gibt " Köpfchen ". Mutter hatte eine Schokoladetorte gemacht, weil ich
nach 14 Tagen wieder aus Amsterdam zurückgekommen war, Maria fand sie " heel
lekker " und streichelte mit ihrem braunen Pfötchen zuerst meinen Aermel und
gab dann Omi aus Begeisterung bei Tisch einen Kuss. Sie plappern mit einan-
der fast ausschliesslich holländisch , manchmal ein fürchterliches Katwyker
Platt, das sie von den Nachbarkindern gelernt haben , aber sie verbessern
dann eine die andere " Das ist nicht schön."Sie erkundigen sich jetzt, was
ieben habe; sie lassen alle Bussi's schicken

TEXT 5

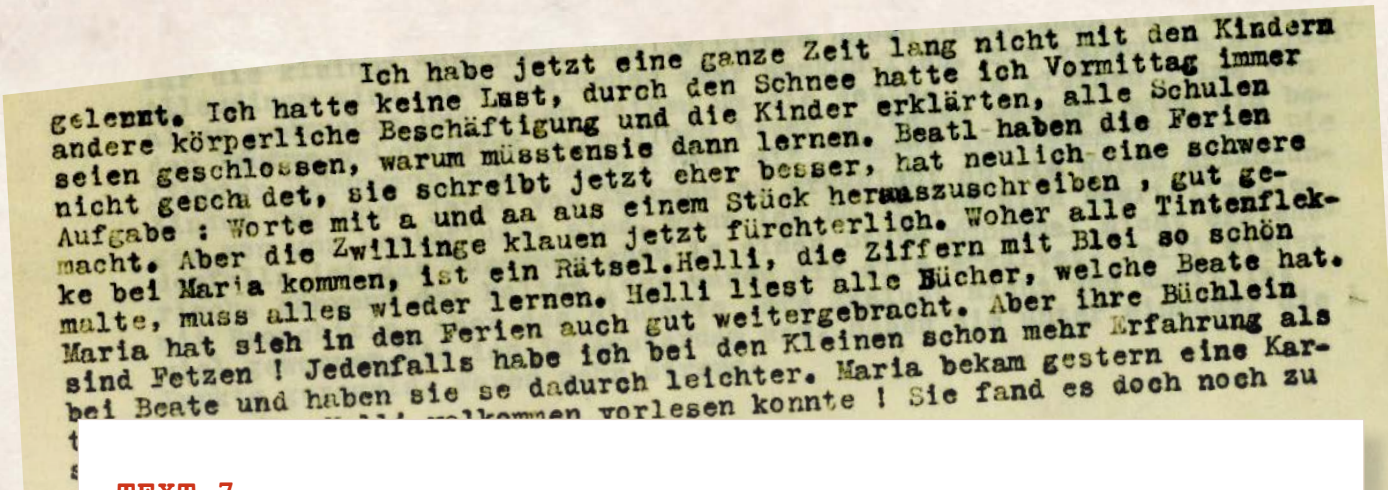
„Donnerstag hatte überhaupt Beate ihren großen Tag: Sie durfte mit dem Turnverein ‚Herkules' bei der Vorführung mitturnen. Natürlich musste sie dazu ein Turnkleidchen haben und (sie) ging den ganzen Tag mit halboffenem Mäntelchen, um das Kleidchen zu zeigen. Die beiden Kleinen waren auch mit zu sehen. Maria lief bei einer Vorführung der großen Mädchen hin und zählte ab, wie viele da mittun. Helli turnte ab und zu draußen auf der Wiese für sich." (04.05.1940)

die Vorführung = die Aufführung
das Turnkleidchen = das Turnoutfit
abzählen = zählen
draußen = an der Luft
auf der Wiese = auf der Weide, im Gras

TEXT 6

„Abends wollte sie (Helli) beim Beten das Kreuz schlagen, wie sie es von Teta gesehen hat. Gerda sagte, sie solle das nicht tun, das machen nur die Katholiken. Beate darauf: ‚Wir sind doch Juden; aber warum müssen wir beten und an Gott glauben?' ‚Weil alle gute Menschen und Eure Eltern an ihn glauben.' ‚Warum lässt dann der liebe Gott zu, dass Krieg ist?' Es ist schwer, alles so aufzuschreiben." (23.03.1941)

beten = zu Gott sprechen, Gott um Hilfe bitten
ein Kreuz schlagen = eine religiöse Handlung
Teta = Name des Kindermädchens
der Krieg = Konflikt zwischen Staaten (mit Waffengewalt)
zulassen = erlauben
schwer = schwierig



TEXT 7

„Ich habe jetzt eine ganze Zeit lang nicht mit den Kindern gelernt. Ich hatte keine Lust [...] und die Kinder erklärten, alle Schulen seien geschlossen, warum müssten sie dann lernen. Beate haben die Ferien nicht geschadet. Sie schreibt jetzt eher besser [...]. Aber die Zwillinge klauen fürchterlich. Woher alle Tintenflecke bei Maria kommen, ist ein Rätsel. Helli, die Ziffern mit Blei so schön malte, muss alles wieder lernen. Helli liest alle Bücher, welche Beate hat. Maria hat sich in den Ferien auch gut weitergebracht. Aber ihre Büchlein sind Fetzen! Jedenfalls habe ich bei den Kleinen schon mehr Erfahrung als bei Beate und sie haben es dadurch leichter.“ (08.02.1942)

keine Lust haben = etwas nicht machen wollen
schaden = eine negative Auswirkung haben
fürchterlich = schrecklich
klauen = hier: unordentlich schreiben
die Ziffern = die Zahlen
mit Blei = mit Bleistift
die Fetzen = abgerissene Stücke
leichter = einfacher

TEXT 8

„Chris, die Gerda am Nachmittag hilft, hatte sich ein Barett gekauft und erschien mit geschwärztem Gesicht und einem großen Sack. Die Kinder waren doch alle 3 etwas betroffen, Beatl hielt sich als Beobachter scheu auf ihrem Bett, bekam aber doch eine besondere Hand vom Piet und erhielt auf das Bett gestreut. Die anderen beiden mussten erst ein Liedchen singen. Sie fassten sich Stelzen unter die Arme und sangen mehr laut als richtig 2 Liedchen. Großvater stand hinter ihnen und amüsierte sich sehr. Dann wurde ihnen gestreut und der gute Großvater half mit für Beate klauben. (06.12.1942)

Chris = Name der Haushaltshilfe
mit geschwärztem Gesicht = ein Gesicht, das schwarz gemacht ist
der Beobachter = der Zuschauer
scheu = verlegen, schüchtern
streuen = hier: Süßigkeiten werfen
die Stützen = die Stelzen
klauben = Stück für Stück aufnehmen, sammeln

AUFGABE 3 – DISKUSSION

Worauf haben die Eltern der Mädchen bei deren Leben in den Niederlanden vermutlich den meisten Wert gelegt?

Schritt 1

Diskutiert in der Gruppe und beantwortet die folgende Frage: Welcher Aspekt kommt in den Textabschnitten am häufigsten vor? Welcher Aspekt erscheint euch am wichtigsten? Warum?

Schritt 2

Einigt euch auf ein Thema (z.B. Sprache, Freizeit, Lernen ...), das ihr in der folgenden Aufgabe (Präsentation) weiter bearbeiten wollt.

REDEMITTEL

Ihr könnt dabei folgende Redemittel benutzen:

Die Eltern wollen ...

Ich glaube, es geht vor allem um ...

Am wichtigsten ist ..., weil ...

Ich glaube/denke, dass die Eltern ...

Meiner Meinung nach ist ... besonders wichtig.

Vielleicht ist ... für die Eltern wichtig, aber ...

Ja, du hast Recht! Das denke ich auch!

Nein, das glaube ich nicht. Ich finde ...

Ja, das stimmt! Aber ... ist auch wichtig.

Ich bin mir nicht sicher.

Vielleicht stimmt das, aber ...

... ist aus meiner Sicht besonders wichtig.

AUFGABE 4 – ERGEBNISPRÄSENTATION

Schritt 1

Sammelt zu dem von euch gewählten Thema die Inhalte aus den Briefen und die wichtigsten Ergebnisse eurer Diskussion. Bereitet dann eine Kurzpräsentation für das Thema vor.
Die Art der Präsentation bleibt euch überlassen (PPT, Plakat, Video usw.). Wichtig ist aber, dass eure Ergebnisse dokumentiert werden.

Schritt 2

Präsentiert eure Ergebnisse.

AUFGABE 5 — SCHWEIGENDER SCHREIBDIALOG

Schritt 1

Benutzt mehrere Plakate, schreibt in der Mitte groß *Integration und Drillingsberichte*, legt die Plakate jeweils frei zugänglich auf einen Tisch. Nehmt jeder einen Stift in die Hand und verteilt euch zu viert oder fünft an den Tischen.

Schritt 2

Schreibt ungefähr 5 Minuten lang, ohne zu sprechen: schreibt alles, was euch wichtig scheint, auf: Fragen, Kommentare, Ideen, Überlegungen usw. Ihr könnt auch auf das, was andere schreiben, schriftlich reagieren.

Schritt 3

Geht jetzt im Raum herum und seht euch die Plakate auf den anderen Tischen an. Lest, was hier geschrieben steht, und reagiert wieder schriftlich darauf.

Kolofon zum Arbeitsheft

Drillingsberichte, Unterrichtsmaterial / Thema 2

Themen aus den DRILLINGSBERICHTEN

Integration und die Drillingsberichte

Die ‚Drillingsberichte' sind eine Sammlung von Briefen, in denen der jüdische, deutsche Arzt Felix Oestreicher seinen Verwandten in den Jahren 1937-1943 über das Wohlergehen seiner drei Töchter berichtet: die Zwillinge Helli und Maria (1936) und deren ältere Schwester Beate (1934). Felix nennt diese Briefe ‚Drillingsberichte', da sie von seinen ‚Drillingen' und deren Erziehung (‚das Drillen') handeln. Die Briefe sollen die große, in mehreren Ländern Europas verteilt lebende Familie über das Befinden seiner Frau Gerda, der Kinder und ‚Omi', der Mutter von Felix, die bei ihnen lebt, informieren.

Die Briefsammlung illustriert, wie es einer deutsch-niederländisch jüdischen Familie in dieser unruhigen Zeit, am Vorabend und während des Zweiten Weltkriegs, ergeht. Die Familie emigriert von Karlsbad in die Niederlande. Als die Kinder durch den Erlass der Besatzer nicht mehr in die Schule gehen dürfen, erteilt Felix ihnen zu Hause Unterricht. Die Briefe beschreiben den Alltag der Familie, doch die Spannungen und der Krieg werden kaum thematisiert. Die Eltern versuchen, mit den Kindern ein so normales Leben wie möglich zu führen, um sie auf die Zukunft vorzubereiten. Die Kinder erhalten notgezwungen eine mehrsprachige und multikulturelle Erziehung, aber immer auch im Sinne eines deutschen Bildungsideals.

An der Radboud Universität forscht Paul Sars zu diesen Briefen im Kontext jüdisch-deutscher und niederländischer Familiengeschichte, im Rahmen des Forschungsprogramms ‚Cultures of War and Liberation', mit u.A. Frank Mehring und Joost Rosendaal. Sabine Jentges, die zu Mehrsprachigkeit und Fremdsprachendidaktik forscht, hat die ‚Drillingsberichte' in einigen Themen mit Gruppen von internationalen Studierenden und Kollegen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache didaktisiert. Im Rahmen des Interregprojekts ‚Nachbarsprache & buurcultuur' wird dieses Unterrichtsmaterial in Abstimmung mit den jeweiligen Lehrpersonen zu gemeinsamen Lernprozessen eingesetzt (zu diesem Projekt: siehe letzte Seite des Heftes).

Falls Sie für die Forschung oder für den Unterricht an Zusammenarbeit zum Thema der ‚Drillingsberichte' interessiert sind, bitte schauen Sie sich die Webseite an **www.ru.nl/drillingsberichte-de** und nehmen Sie Kontakt zu uns auf: p.sars@let.ru.nl.

Nachweis:

Die Erforschung der ‚Drillingsberichte' erfolgt mit ausdrücklicher Genehmigung der Erben von Felix und Gerda Oestreicher (Helly Oestreicher, Joop Goudsblom). Die Originalbriefe befinden sich im Stadsarchief Amsterdam. Die Wiedergabe der Fotos von Maria Austria erfolgt mit ausdrücklicher Genehmigung, aber nur für ebendiese Wiedergabe im Rahmen der ‚Drillingsberichte' zu schulischen Zwecken, durch das MAI (Maria Austria Instituut) in Amsterdam.

Interregprojekt ‚Nachbarsprache & buurcultuur': gemeinsam voneinander lernen

Das Projekt ‚Nachbarsprache & buurcultuur' ist ein von der Radboud Universiteit und der Universität Duisburg-Essen initiiertes Projekt, das im Rahmen des INTERREG V-Programms gefördert wird. Gemeinsam mit den Lehrpersonen unterstützen wir weiterführende Schulen in der Grenzregion dabei, dass ihre Schüler mithilfe von Austauschbegegnungen euregionale und europäische Erfahrungen sammeln können. Im Austausch begegnen sich deutsche und niederländische Schüler und Lehrpersonen persönlich und erleben gemeinsame Lernprozesse, wobei man in der Praxis über und von des Anderen Sprache und Kultur lernt. Damit die Schultandems erfolgreich und nachhaltig wirken können, entwickeln wir mit den Lehrpersonen gemeinsam dazu erforderliche Materialien.

Gemeinsame Entwicklung von Unterrichtsmaterialien

Die Didaktisierung der ‚Drillingsberichte', d.h. der Geschichte der deutsch-niederländisch jüdischen Familie Oestreicher, kann als Beispiel für gemeinsam erarbeitetes Unterrichtsmaterial dienen. Niederländische und deutsche, polnische und chinesische Studierende haben das Material unter der Leitung einer internationalen Gruppe von Dozenten an weiterbildenden Schulen und Universitäten entwickelt. Dieses Arbeitsheft, mit ergänzendem Material auf der Webseite, ist eines der vielen Produkte dieser Zusammenarbeit.

Für das Interregprojekt ‚Nachbarsprache & buurcultuur' werden unterschiedliche, auch aktuelle und euregionale Unterrichtsthemen im deutsch-niederländischen Austausch entwickelt, und zwar als von Dozenten selbst mitgestaltete, maßgeschneiderte Unterrichtseinheiten. So gibt es historische Themen (Römer, Geldern, Marshall-Plan) oder aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen (im öffentlichen Verkehr, Arbeitsmarkt oder in anderen Euregio-Angelegenheiten), die den gemeinsamen Lernprozess, bei dem man Ähnlichkeiten und Unterschiede erfährt, fördern können.

Falls Sie interessiert sind, sich – gern auch mit eigenen Themen – an der gemeinsamen Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zu beteiligen, bitte schauen Sie sich die Webseite an www.ru.nl/Nachbarsprache und nehmen Sie Kontakt zu uns auf: s.jentges@let.ru.nl.

Wollen Sie mit Ihrer Schule an Austauschprojekten teilnehmen?
Kontakt: Simone Frank MA. Koordination UDE: simone.frank@uni.due.de
Henning Meredig MA. Coördinatie RU: h.meredig@let.ru.nl

Dit materiaal is gelicentieerd onder Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International. Ga voor een kopie van deze licentie naar https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/